

# Rufbus: „Das ist was für mich“

Sieglinde Renner ist der 30 000. Fahrgast im neuen Angebot der Verkehrsgesellschaft

Von Carlo Ihde

**PARCHIM** Ganz großer Bahnhof für Sieglinde Renner am Parchimer Busbahnhof. Die Möllenbeckerin hat gestern Morgen auf ihrer Fahrt nach Parchim erfahren, dass sie auf dem Rückweg Fahrgast Nummer 30.000 im Rufbus der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim (VLP) sein wird. Sichtlich erfreut war sie, als ihr zur Abfahrtszeit um 12.30 Uhr Landrat Stefan Sternberg und VLP-Chef Stefan Lösel die Aufwartung machen. Im Gepäck: Eine Monatsfreikarte für den Dezember, eine Urkunde und ein kleiner gelber VLP-Bus. „Ich fahre von Anfang an damit und habe damals sofort gedacht, das ist was für mich“, sagt die Jubilarin. Ihr schwer kranker Mann wohnt in Parchim, wird hier gepflegt, sie selber habe nie einen Führerschein gemacht. „So kann ich immer nach Parchim rein, zu meinem Mann und dann noch meine Einkäufe machen“, so die VLP-Kundin. Gestartet ist der Rufbus im Dezember 2016 als Pilotprojekt zwischen Parchim und Plau am See, nach dem Vorbild aus dem Sachsen-Anhalter Alt-



Erhielt als Jubiläumskundin eine Freifahrtskarte: Sieglinde Renner (M.) Es gratulieren Gesine Kneetz (vl.), Landrat Stefan Sternberg, VLP-Chef Stefan Lösel und Taxiunternehmer Mario Voß. FOTO: CIHD

markkreis Salzwedel. Schritt für Schritt wurde er hierzulande ausgeweitet. Seit der Einführung hat sich rechnerisch das Fahrplanangebot mehr als verdreifacht. „Wir sagen schon selbstbewusst, dass wir der Fläche nach das größte Rufbussystem deutschlandweit haben“, so Lösel. Etwa 80 Prozent der Fahrten finden über den Kooperationspartner, Taxiunternehmer Mario Voß aus Hagenow, statt, nur 20 Prozent mit den gelben Wagen. „Würden die VLP alles selber fahren, würde es deutlich teurer. Herr Voß hat auch noch Krankenfahrten und den normalen Taxibetrieb, die für Auslas-

tung sorgen. Wir würden nur mit Rufbuskunden die Touren nicht auslasten können“, erklärt Lösel die Kooperation. „Wir beobachten, dass Schüler, die ihren Schulbus verpasst haben, das Angebot immer häufiger annehmen, um noch zur Schule zu kommen“, verweist Mario Voß auf einen Trend. Doch der Erfolg des Rufbusses bringt auch höhere Kosten mit sich. Da der Nahverkehr nach dem Finanzausgleichsgesetz des Landes ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag an den Kreis ist, richten sich die Forderungen für eine auskömmliche Finanzierung an Schwerin. „Ich erwarte vom Land, dass wir mehr

Schlüsselzuweisungen bekommen, um diese Aufgaben erledigen zu können“, so Landrat Stefan Sternberg. Denn gerade der Rufbus sei ein herausragendes Beispiel, wie sich dem demografischen Wandel im ländlich geprägten Landkreis begegnen und Mobilität bis ins Alter schaffen lasse.

Der Rufbus kann bis spätestens zwei Stunden vor Fahrtantritt unter 03883-616161 bestellt werden. Das Telefon ist Montag bis Sonnabend von 6 bis 18 Uhr besetzt. Für die Zukunft plant die VLP, eine zusätzliche Buchungsmöglichkeit über den Fahrplan im Internet einzurichten.